

# Mission gemeinsam lernen und leben

Wesenszüge der Weltmission mit Kopf, Herz und Hand unterrichten

Fehler in der Vergangenheit:  
Einseitig belehren



Chancen für  
die Gegenwart:  
Gemeinsam lernen  
und leben



Unterrichtsbausteine:  
Gymnasium, Sek I + II

- ✓ druckfertige Unterrichtsbausteine
- ✓ authentische Texte, Bilder und Videos
- ✓ abwechslungsreiche Methodik
- ✓ lehrplankonforme Gestaltung

Die kostenfreie Online-Datenbank  
für weltkirchlich-globales Unterrichten:  
[www.missiothek.de](http://www.missiothek.de)



## Unterrichtsbaustein 7: Vom Kastenwesen zur Menschenwürde

**Wie sich die Kirche in Indien für die Rechte der Dalits einsetzt**  
(Jgst. 10, Religion)

### Die Stunde auf einen Blick

Mithilfe eines Einführungstextes ein **Schaubild zum Kastenwesen** entwerfen  
Einen **filmischen Einblick** in die indische Kirche gewinnen  
Anhand des missionarischen Kirchenbildes **Verhaltensregeln für die indische Kirche formulieren**

### Lehrplanbezug Bayern

K 10.5 Christentum im Pluralismus von Religionen und Kulturen: Hinduismus und Buddhismus [Ev 10.3]: Hinduismus und Buddhismus

#### SACHINFORMATIONEN FÜR LEHRER

### Christliche Mission und andere Religionen

**Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) hat sich die katholische Kirche gegenüber anderen Religionen geöffnet.** Sie „lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist“ (*Nostra aetate* 2). Dieses neue Verhältnis hatte weitreichende Auswirkungen auf den Missionsbegriff. Es wurde ein **Wandel von einseitigen Belehrungen hin zu einem dialogischen Miteinander** vollführt (Vgl. *Ad gentes* 34). Das eröffnete die Chance, gemeinsam an denselben Zielen zu arbeiten und sich durch den jeweils anderen bereichern zu lassen. **Dennoch kennt der Dialog der Religionen im Christentum seine Grenzen. Besonders dann, wenn das christliche Menschenbild und damit die Würde des Einzelnen in Gefahr gerät.** So fordert Papst Franziskus in *Evangelii Gaudium* (2013) alle Christen auf, dass sie auf die Straße hinausgehen sollen, um die Armen zu unterstützen (Vgl. EG 48f) und so eine menschliche Gesellschaftsordnung zu schaffen.

### Kastenwesen in Indien

**Das Kastenwesen ist in Indien zwar seit 1950 abgeschafft, aber in den Köpfen und Traditionen der Menschen lebt es bis heute weiter.** Woher genau diese Einteilung der Bevölkerung in verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Wertigkeiten kommt, ist schwer zu sagen. Mythologisch geht das Kastensystem auf die Geschichte von der **Zerteilung des Urkörpers Purusha in vier Teile zurück**, welche in der Rigveda 10,90 beschrieben ist (siehe auch: [http://missioforlife.de/download/unterrichtsbausteine/Baustein5\\_Die\\_Rolle\\_der\\_Frau.pdf](http://missioforlife.de/download/unterrichtsbausteine/Baustein5_Die_Rolle_der_Frau.pdf) [Seite 24]). Fest steht aber, dass das heutige hinduistische Menschenbild grundlegend dem christlichen widerspricht, da der **Hinduismus eine Ungleichheit zwischen den Kasten und damit zwischen den Menschen kennt.** Schließlich ist man davon überzeugt, dass jeder sein Schicksal aufgrund seines Karmas im vergangenen Leben verdient hat und damit selbst die Verantwortung für sein Schicksal trägt.

#### DIDAKTISCHE INFORMATIONEN FÜR LEHRER

In dieser **Doppelstunde** erkennen die Schüler, dass die gesellschaftlich-religiösen Strukturen in Indien – z.B. Kastensystem und Sohnespräferenz – dem christlichen Menschenbild widersprechen. Die Frage, wie die christliche Minderheit vor Ort mit dieser Problematik umgehen soll, wird mithilfe des Kirchenbildes von Papst Franziskus selbsttätig beantwortet. Anhand eines Films über ein Frauenprojekt in Indien wird den Schülern ein Einblick in eine religions- und kastenübergreifende Missionsarbeit gegeben, die zur Umgestaltung der Gesellschaft beiträgt. In diesem Zusammenhang wird den Schülern bewusst, dass auch sie zu missionarischem Handeln aufgerufen sind.

#### HAUPTLERNZIELE: DIE SCHÜLER...

- erkennen, dass das hinduistische Menschenbild die Würde des Einzelnen in Frage stellt
- bemerken anhand von Gegenbewegungen, dass die Annahme der Ungleichheit der Menschen nicht von allen mitgetragen wird
- lernen das aktuelle missionarische Kirchenbild kennen
- erfahren vom Beitrag der indischen Kirche zu einer menschlichen Gesellschaftsordnung
- begreifen, dass auch sie zu missionarischem Handeln aufgerufen sind



© Fritz Stark

Eine Dalit säubert eine Latrine

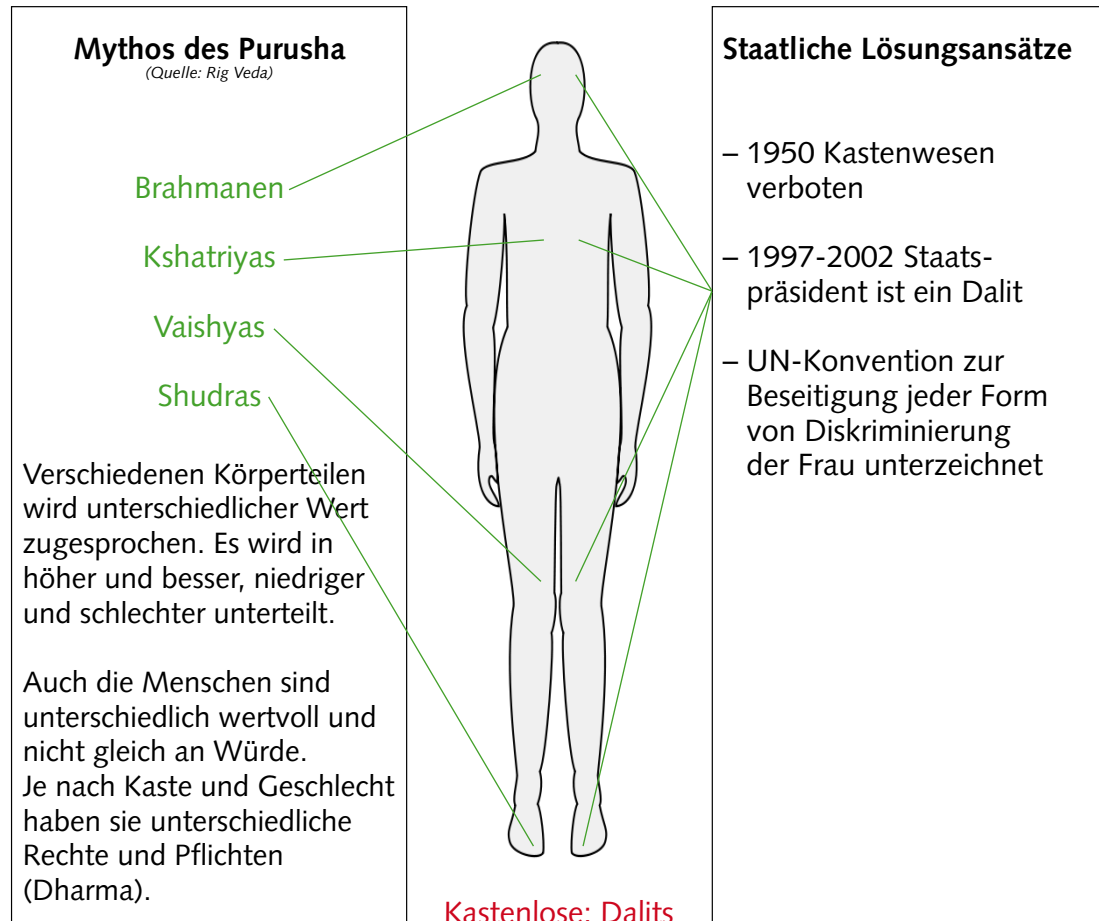
## Stundenaufriß (Doppelstunde)

Inhalt	Methode	Medien
<b>Einstieg:</b> Die Schüler äußern ihre Assoziationen zum Bild.	SV	Folie M2
<b>Erarbeitung 1 (+ Sicherung als TA):</b> Text über das Kastenwesen wird gelesen und bearbeitet. Das Schaubild wird gesichert und um Lösungsansätze des Staates ergänzt.	PA L-S-G	AB M3 TA M1
<b>Vertiefung:</b> <b>L:</b> Wie sollte die Kirche in Indien auf die gesellschaftlichen Probleme vor Ort reagieren? Bitte begründet Eure Meinung.  <i>Hinweis: Ggf. verweist die Lehrkraft auf das christliche Menschenbild, wonach alle Menschen gleich an Würde sind.</i>	Diskussion	
<b>Erarbeitung II:</b> Die Schüler lesen einen Auszug aus <i>Evangelii Gaudium</i> . Anhand des Arbeitsauftrages erarbeiten Sie das Kirchenmodell von Papst Franziskus.	EA SV	AB M4
<b>Vertiefung:</b> Die Klasse überlegt, wie man die beiden Kirchenmodelle zeichnerisch (z.B. als Comic) oder in einem Standbild/Anspiel darstellen kann.	GA	ggf. TA
<b>Erarbeitung III:</b> <b>L:</b> Zwar sind nur ca. 2,3 % der indischen Bevölkerung Christen. Dies entspricht jedoch 26 Millionen Menschen. Das sind etwa so viele Katholiken wie in Deutschland. <b>L:</b> Formuliert aus dem Papstwort mögliche Arbeitsaufträge für die Kirche in Indien! (Antworten werden im Heft notiert.)	LV  L-S-G	  TA M1
<b>Vertiefung:</b> Die Schüler erhalten mithilfe des Clips „Die Frauen von Rampur“ (Video: <a href="http://www.youtube.com/watch?v=FVeapUUTFbI">http://www.youtube.com/watch?v=FVeapUUTFbI</a> ) Einblick in die Arbeit der indischen Kirche anhand von einem missio-Projekt. Die Schüler prüfen, ob die zuvor formulierten Aufträge umgesetzt wurden.	  SV	  Clip „Die Frauen von Rampur“
<b>Schluss-Impuls:</b> <b>L:</b> An wen richtet sich der Papst in seinem Schreiben und was bedeutet das?	UG	TA M1

### Weiterführende Informationen:

- [www.missioforlife.de](http://www.missioforlife.de) (Transmediales Lernerlebnis, u.a. zum Thema: Mitgift in Indien)
- [www.missioforlife.de/game/](http://www.missioforlife.de/game/) (Free Serious-Game-App zum Thema: Frauen in Indien)

## Vom Kastenwesen zur Menschenwürde



### Beitrag der Kirche: Mission als soziale Revolution

- Heißt jeden in der Kirche willkommen – egal welcher Kaste!
- Kümmert Euch um die Armen – vor allem um die Dalits und die Frauen!
- Geht auf die Menschen zu!
- Verschließt euch als Minderheit nicht vor den anderen!
- Habt keine Angst, Fehler zu machen!
- Erzählt von Eurem Glauben und der Würde jedes Menschen!
- Probiert neue Ideen aus, um zu helfen!
- Gebt den Armen, was sie zum Leben brauchen und dreht Euch nicht um Euch selbst!
- usw.
- Beispiel: missio-Projekt „Die Frauen von Rampur“



Missionsauftrag ist an alle Christen gerichtet.

# macht jeden Drecks-Job



Infos unter [www.missio.de](http://www.missio.de)

**Verachtet,  
ausgebeutet,  
rechtlos:  
Die Dalits sind  
die Sklaven Indiens.**

**missio**  
glauben.leben.geben.

in Kooperation mit **dpsg**



## Über das Kastenwesen und die Sohnespräferenz

In der Rig Veda, einem hinduistischen Mythos, wird die Urgeschichte zur Entstehung des Kastenwesens überliefert: Das Kastensystem (Varna) entstand durch die Zerteilung des Urmenschen Purusha, aus dessen Mund die Brahmanen wurden, aus seinen Armen die Kshatriyas, aus seinen Schenkeln die Vaishyas und aus seinen Füßen schließlich die Shudras.

Jeder Kaste sind soziale Pflichten und Gesetze aufgegeben, welche die Menschen erfüllen müssen. Richten sie sich nach diesem Dharma (= Pflichten), so erwerben sie gutes Karma und schreiten voran im Samsara, dem Kreislauf der Wiedergeburt. Allerdings geht mit der Einteilung in Kasten auch eine deutliche Hierarchisierung der Gesellschaft einher, deren Verlierer die so genannten Dalits, die Kastenlosen, sind. Sie sind vom gesellschaftlichen Leben nahezu ausgeschlossen und werden auch die „Unberührbaren“ genannt.

Das Kastenwesen gliedert sich in:

- die Brahmanen: Sie sind Priester und Gelehrte, Ausleger der Heiligen Schriften und damit die intellektuelle Elite.
- die Kshatriyas: Sie sind Krieger und Adelige sowie hohe staatliche Beamte und sorgen damit für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Inneren sowie der Verteidigung nach außen.
- die Vaishyas: Sie sind Händler, Kaufleute, Grundbesitzer und Bauern und stellen mit ihren Diensten und Aufgaben das Fundament der Wirtschaft dar.
- die Shudras: Sie sind Handwerker, Pachtbauern sowie Tagelöhner und erfüllen somit die niederen Dienste in der Gesellschaft. Diese Kaste soll für die ersten drei Kasten als Dienerschaft fungieren.

Die bereits erwähnten Dalit (Eigenbezeichnung: Unterdrückte/Gebrochene) bilden nicht, wie oft zu lesen die unterste Kaste, sondern sind kastenlos. Die Verachtung, die ihnen zukommt, lässt sich wiederum auf die Lehre des Hinduismus zurückführen: Ihre Berührung würde die höheren Kastenangehörigen (spirituell) verunreinigen. Streng genommen sind sie – der Erzählung über Purusha folgend – gar keine Menschen, da sie nicht vom eigentlichen Urmenschen abstammen.

Um die alltägliche Diskriminierung der 160 Millionen Dalits – 16 Prozent der indischen Bevölkerung – zu stoppen, wurde 1950 das Kastenwesen juristisch abgeschafft. In den Köpfen der Menschen ist es jedoch bis heute präsent, was die Regierung immer wieder zu neuen Reformen veranlasst. So werden beispielsweise Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst, Parlamentssitze und Studienplätze per Quotensystem zugunsten von Dalits vergeben.

Doch obwohl manchen Dalits dadurch ein wirtschaftlicher Aufstieg ermöglicht wird, sie als Ärzte oder Rechtsanwälte arbeiten und zwischen 1997 und 2002 mit K. R. Narayanan erstmalig einer von ihnen das Amt des indischen Staatspräsidenten bekleidete, hat sich an ihrem gesellschaftlichen Status wenig geändert. Beispielsweise soll der neue oberste Richter Indiens, Angehöriger der Kaste der Brahmanen, vor einigen Jahren sein Büro ausräuchern lassen haben, da er dieses von einem Dalit übernommen habe.

Trotz zahlreicher Reformen setzt sich also die Zergliederung der Gesellschaft weiterhin fort und führt zu großen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten – zwischen den Kasten, den Kastenlosen, den Geschlechtern, aber auch innerhalb der einzelnen Gruppen. Frauen sind aber besonders hart von der Benachteiligung betroffen.

Obwohl Indien die UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau unterzeichnet hat und trotz der Bemühungen, die Gesetzgebung entsprechend anzupassen, sind Verbrechen gegen Frauen weiterhin an der Tagesordnung. Alle drei Minuten wird in Indien eine Straftat an einer Frau begangen. Alle neun Minuten wird eine Frau von ihrem Ehemann oder Verwandten gequält, und die Zahl von Vergewaltigungen ist in den vergangenen Jahren massiv in die Höhe geschossen.

Zudem ist seit Jahren ein anderer Besorgnis erregender Trend zu beobachten: Es gibt in Indien immer mehr Männer und immer weniger Frauen. Obwohl die Geschlechtsbestimmung bei Ungeborenen in Indien verboten ist, werden Mädchen noch immer gezielt abgetrieben. Indien verliert täglich 7000 Mädchen durch Abtreibungen, heißt es in einem Bericht des UN-Kinderhilfswerks Unicef. Ihr größter Nachteil: Sie kosten Geld. Denn die Brauteltern müssen eine Mitgift zahlen, damit ihre Tochter in die Familie des Bräutigams aufgenommen wird. Zudem verlässt die Tochter nach der Hochzeit das Elternhaus, um zu ihrem Mann und dessen Familie zu ziehen. Die Unterstützung und Pflege der Eltern obliegt damit den Söhnen. Auch ist es nach dem Tod der Eltern nur ihnen gestattet, das Verbrennungsritual durchzuführen, welches den Übergang ins Jenseits gewährleistet. Und schließlich sind in den meisten Familienverbänden auch nur die Söhne erbberechtigt.

### ↑ Arbeitsaufträge

1. Lies den Text aufmerksam durch!
2. Erstelle ein Schaubild zum Kastenwesen!

## Evangelii Gaudium – über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute

Häufig verhalten wir uns wie Kontrolleure der Gnade und nicht wie ihre Förderer. Doch die Kirche ist keine Zollstation, sie ist das Vaterhaus, wo Platz ist für jeden mit seinem mühevollen Leben. [...] Ohne Umschweife ist zu sagen, dass – wie die Bischöfe Nordost-Indiens lehren – ein untrennbares Band zwischen unserem Glauben und den Armen besteht. Lassen wir die Armen nie allein! [...] Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu Christi anzubieten! [...] Mir ist eine „verbeulte“ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist. Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist, der Mittelpunkt zu sein, und schließlich in einer Anhäufung von fixen Ideen und Streitigkeiten verstrickt ist. Wenn uns etwas in heilige Sorge versetzen und unser Gewissen beunruhigen soll, dann ist es die Tatsache, dass so viele unserer Brüder und Schwestern ohne die Kraft, das Licht und den Trost der Freundschaft mit Jesus Christus leben, ohne eine Glaubensgemeinschaft, die sie aufnimmt, ohne einen Horizont von Sinn und Leben. Ich hoffe, dass mehr als die Furcht, einen Fehler zu machen, unser Beweggrund die Furcht sei, uns einzuschließen in die Strukturen, die uns einen falschen Schutz geben, in die Normen, die uns in unnachsichtige Richter verwandeln, in die Gewohnheiten, in denen wir uns ruhig fühlen, während draußen eine hungrige Menschenmenge wartet und Jesus uns pausenlos wiederholt: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ (Mk 6,37).

(*Evangelii Gaudium* 49)

### ↑ Arbeitsauftrag:

1. Lies den Auszug aus *Evangelii Gaudium* genau durch!
2. Unterstreiche die positiven Aussagen über die Kirche grün, die negativen rot.
3. Umkreise dabei die wichtigsten Schlagwörter, mit denen die beiden Kirchenmodelle beschrieben werden.
4. Überlege Dir, welche Wünsche und Ängste der Papst für die Zukunft der Kirche darin äußert!

## Inhaltliche Gestaltung



### **Unterrichtsbaustein „Vom Kastenwesen zur Menschenwürde“**

Susanne Riedlbauer,  
Referentin für weiterführende Schulen  
bei missio München.

Wenden Sie sich mit Fragen und Anregungen gerne an:  
[s.riedlbauer@missio.de](mailto:s.riedlbauer@missio.de)



### **Restliche Unterrichtsbausteine sowie „Theologische und pädagogische Grundüberlegungen“**

Bernd Ziegler,  
Referent für weiterführende Schulen  
bei missio München.

Wenden Sie sich mit Fragen und Anregungen gerne an:  
[b.ziegler@missio.de](mailto:b.ziegler@missio.de)

unter Mitarbeit von Heidi Widmann

*Diese Publikation verwendet das generische Maskulinum.  
Damit sind weibliche und männliche Personen angesprochen.*



missio  
Internationales Katholisches  
Missionswerk  
Ludwig Missionsverein KdöR  
Pettenkoferstr. 26-28  
80336 München

[www.missiothek.de](http://www.missiothek.de)  
[www.missio.com](http://www.missio.com)

Redaktion:  
Bernd Ziegler

Coverfoto:  
Fritz Stark, missio

Grafische Gestaltung:  
WWS Werbeagentur GmbH

© 2014